

Leitlinien des Faches „Theaterwissenschaft“ zum Umgang mit und Einsatz von KI-Tools im Kontext von Wissenschaft und Lehre

Diese Positionsbestimmung ist auf Basis von Materialien der JGU zur Nutzung von KI im wissenschaftlichen Kontext sowie interner Diskussionen im Kollegium und unter Berücksichtigung studentischer Überlegungen (aus dem Kurs „Wissenschaftliches Schreiblabor“ im WiSe 2024/25) entstanden. Die hier formulierten Leitlinien verstehen sich als Orientierungshilfe und geben Auskunft darüber, welche Kriterien von guter wissenschaftlicher Praxis, Redlichkeit und Integrität im Fach „Theaterwissenschaft“ und bei der Nutzung von KI-Tools im Zusammenhang mit der Erstellung von Hausarbeiten, schriftlichen Abgaben, Arbeitsaufträgen usw. gelten und einzuhalten sind.

Die hier formulierten Leitlinien sind für das erfolgreiche Absolvieren von Studien- und Prüfungsleistungen bzw. Leistungen im Zusammenhang mit der aktiven Teilnahme und in Ihrem eigenen Interesse zu berücksichtigen.

Aspekt der Eigenständigkeit

Das Kriterium der Eigenständigkeit muss für alle Phasen der Erstellung einer Hausarbeit, eines Referats, eines Arbeitsauftrags oder eines Lektüreprotokolls gewährleistet und in Grundzügen nachprüfbar sein. D. h. Sie können und dürfen (generative) KI-Tools oder -Dienste wie z.B. Chat GPT (Open AI), Gemini (Google) oder Copilot (Bing) zur Inspiration oder als „Lernbegleiter“ in Anspruch nehmen (zum Nutzungsbereich und -spektrum verschiedener Tools vgl. Handout UB Mainz: „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben mit KI-Tools“ von Ina Kießling und Eva Schiegg). Sie dürfen aber z. B. keine Textpassagen schreiben lassen und in Ihre Argumentation übernehmen. Das „Paraphrasieren“-Lassen von Textpassagen durch eine generative KI kann dem eigenen (Text-) Verständnis dienen, vorgeschlagene Paraphrasen dürfen aber nicht in die eigene Argumentation eingespeist werden (Vorsicht: Plagiat!). Grundsätzlich gilt: „KI-generierte Inhalte sind in der Regel nicht zitierfähig (Quellen sind nicht überprüfbar!) und auch nicht zitierwürdig (Qualität nicht gesichert!)“ (Handout der UB Mainz, „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben mit KI-Tools“, S.4)

Alle verwendeten Quellen müssen – aber das ist seit jeher eine Selbstverständlichkeit beim wissenschaftlichen Arbeiten – lückenlos über Fußnoten und ein Literaturverzeichnis nachgewiesen werden.

Aspekt der Verantwortlichkeit(en) und der Haftung

Da z. B. Chat GPT ein Sprachmodell ist, das mit Wahrscheinlichkeiten arbeitet (kein Wissensmodell und nicht primär eine Suchmaschine), stellen alle Angaben, die Sie ungeprüft übernehmen, ein hohes Risiko für die Wissenschaftlichkeit und Redlichkeit Ihrer Argumentation dar. Dies betrifft insbesondere Literaturangaben, Zitate aus der Literatur, aber auch vermeintliche „Fakten“, die von der KI – aufgrund begrenzter oder einseitiger Datengrundlage – teilweise verzerrt oder gar „halluziniert“ werden. Generative KI-Tools

übernehmen unternehmensseitig keinerlei Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben – Sie hingegen sind (im wissenschaftlichen Kontext) vollumfänglich und persönlich verantwortlich, für das, was Sie schreiben, wie Sie argumentieren, welche Quellen Sie heranziehen, was Sie abgeben bzw. einreichen. Vorsicht ist auch bei der Preisgabe von (persönlichen, sensiblen) Daten, dem Hochladen von Texten oder Mediendateien geboten: Hier ist insbesondere der Datenschutz zu berücksichtigen (Server sind zumeist nicht DSGVO-konform); Rechte an eigenen, hochgeladenen Texten oder Bildern werden abgetreten, Texte dürfen nur hochgeladen werden, wenn Sie die Rechte besitzen bzw. diese in Open Access verfügbar sind.

Aspekt des Kompetenzerwerbs und -aufbaus

Die Arbeit mit generativen KI-Tools setzt folglich ein hohes Maß an Verantwortlichkeit und Basiswissen in den Bereichen **„Recherchekompetenzen“** (Literatursuche, Quellenkunde, Datenbankrecherche, Bibliotheksdienste, Kenntnis von Zitationsprinzipien/fachspezifischen Stylesheets etc.), **„Schreibkompetenzen“** (Argumentationsaufbau, Strukturierung, Präzisierung und schriftliche Ausformulierung von Fragestellung/These, Umgang mit und Einsatz von Fachbegriffen, Wissenschaftlichkeit der Argumentation, individuell-wissenschaftlicher Schreibstil etc.), **„Beschreibungskompetenzen“** (insbesondere für das Fach Theaterwissenschaft relevant: (Subjektive) Wahrnehmung und Seherfahrungen in wissenschaftliche Beschreibung und Analyse überführen), **„Methodenkompetenzen“** (Kenntnis fachrelevanter methodischer Ansätze und Anwendung/Übertragung auf den Anwendungs-/Analysegegenstand) und **„Kritikfähigkeit“/„Urteilsfähigkeit“ („kritisches Denken“)** voraus. Es handelt sich um Kompetenzen, die im Laufe eines wissenschaftlichen Studiums schrittweise erworben, auf- und ausgebaut werden.

Zwar können solche und ähnliche Kompetenzen teilweise durch generative KI-Tools „imitiert“ oder „kompensiert“ werden, bringen Ihnen aber keinen Kompetenzzuwachs, der jedoch Ziel eines wissenschaftlichen Studiums ist.

Aspekt des „theaterwissenschaftlichen Arbeitens“

Im Rahmen eines theaterwissenschaftlichen Studiums ist es uns besonders wichtig, die genannten Kompetenzen gemeinsam mit Ihnen in Lehrveranstaltungen zu entwickeln und auszubauen. Im Mittelpunkt stehen Ihre Beobachtungen, Beschreibungen und Analysen, die Sie im Rahmen des Studiums ausbauen und verfeinern. Oder, um es anders zu formulieren: „Die echte Innovation bzw. Forschung sitzt [...] vor dem Bildschirm und trägt Ihren Namen; Chat GPT kann lediglich analysieren und (neu) kombinieren.“ (Handout der Universität Mannheim für Studierende: „ChatGPT im Studium. Potenziale ausschöpfen, Integrität wahren“, S. 9.; Online Ressource: [Beratung zu ChatGPT | Universität Mannheim](#) (Letzter Zugriff, 27.01.2025))

Nutzung von KI im wissenschaftlichen Arbeitsprozess

Falls Sie mit KI-Tools arbeiten möchten bzw. verschiedene Tools unterstützend heranziehen möchten, klären Sie zunächst, ob es sich um ein primär generatives Tool handelt (wobei Grenzverläufe zwischen generativen und nicht-generativen Tools nicht immer trennscharf sind). Wenn dies der Fall ist, dann müssen Sie den Einsatz und die Form des Nachweises im Vorfeld abklären (wir orientieren uns dabei an den entsprechenden Handreichungen und Nachweismustern, AKIN/UB Mainz).

Für die Nutzung primär nicht-generativer KI-Tools (z. B. Rechtschreibkorrektur, Übersetzungsprogramme) ist in der Regel kein gesonderter Nachweis nötig. Im Sinne einer sprachlich-grammatikalischen Korrektheit Ihrer Abgaben oder Hausarbeiten möchten wir Sie explizit dazu ermutigen, entweder eine Person Ihres Vertrauens für das **Korrekturlesen** anzusprechen und/oder entsprechende Rechtschreibprogramme (u. a. bei „Word“ oder anderen Programmen voreingestellt, aber auch z. B. über die Tools „DeepL-Write“, „Scribrr“ oder „mentor.duden“) einzusetzen.

Bitte beachten Sie: Eine umfassende sprachlich-stilistische Überarbeitung z.B. durch Chat GPT ist nicht vorgesehen, da die Eigenständigkeit in Formulierung, Stilistik und Argumentation dadurch nicht mehr gewährleistet wäre. Recherchen oder Suchanfragen im Sinne vereinzelter Formulierungshilfen oder Synonymsuchen sind davon unberührt.

Wir hoffen, Ihnen durch diese Positionsbestimmung unsere Haltung zur Nutzung von KI-Tools zum gegenwärtigen Zeitpunkt transparent gemacht zu haben und Ihnen damit eine Orientierungshilfe geben zu können. Bei Unsicherheiten oder Fragen halten Sie gerne Rücksprache mit uns!

Bitte beachten Sie, dass in anderen Fächern auch andere Regelungen gelten können. Da die Entwicklungen im Feld der Nutzung von KI-Tools im wissenschaftlichen Kontext permanenter Dynamik unterliegen, werden diese Leitlinien regelmäßig angepasst und überarbeitet.

Literaturnachweise:

KI in der Hochschullehre – Maßnahmen und Empfehlungen, Konzeptpapier der JGU Mainz
<https://digitale-lehre.uni-mainz.de/lehren-pruefen/ki-in-der-hochschulbildung/> (Letzter Zugriff 4.12.2024)

KI zitieren. Was beim Umgang mit auf Künstlicher Intelligenz basierenden Tools zu beachten ist. / (Akademische Integrität an der Uni Mainz) Akin-Toolbox https://www.akin.uni-mainz.de/files/2024/06/S8_KI-zitieren.pdf (Letzter Zugriff 4.12.2024)

Kießling, Ina/Schiegg, Eva (2024): „Wissenschaftliches Arbeiten und Schreiben mit KI-Tools“, Handreichung der Universitätsbibliothek Mainz, lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.